

## DIE FRIEDHÖFE AN DER BERGMANNSTRASSE

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden an der Bergmannstraße vier Friedhöfe angelegt. Das hängige Gelände war ursprünglich als Weinberg, aber auch als Ackerland genutzt. 1825 wurde zuerst der Dreifaltigkeitsfriedhof eröffnet. 1831 folgte der Luisenstädtische Friedhof, der mit fast 90.000 Quadratmetern der größte historische Gemeindefriedhof Berlins ist. 1844 wurde mit dem Friedrichs-Werderschen Kirchhof der dritte Gottesacker an der Bergmannstraße eingeweiht. 1852 eröffnete zuletzt der Friedhof der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde, deren älteste Friedhöfe am Halleschen Tor liegen.

Die Anlagen aller vier Friedhöfe waren durch quadratische Grabfelder und kreuzförmig verlaufende und von Lindenalleen gesäumte Hauptwege gegliedert. Längs der Alleen sowie an den Außenrändern wurden bevorzugt größere Familiengrabstätten und Mausoleen angelegt, in den Grabfeldern dagegen vornehmlich Reihen- und Einzelgräber.

Der Luisenstädtische Friedhof erhielt zum Ende des 19. Jahrhunderts ein im Stil der märkischen Backsteingotik erbautes Verwalterhaus und 1908/09 die nach Plänen von Carl Köppen erbaute Trauerhalle mit vorgeblendeter ägyptisierender Tempelfassade.

Bis heute zeichnet sich dieser Friedhof durch seine schönen, Schatten spendenden alten Lindenalleen, aber auch durch zahlreiche, künstlerisch wertvolle und prächtige Grabarchitekturen aus. Leider sind inzwischen viele der großartigen Wandgräber in einem bedenklichen Zustand.

Der Friedrichs-Werdersche Kirchhof bekam 1875/76 seine ebenfalls unmittelbar an der Bergmannstraße liegende Friedhofskapelle, später ergänzt durch eine Leichenhalle und ein Verwalterhaus.

Der Friedhof der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde erhielt 1881 ein Verwalterhaus und 1891/92 eine eigene Friedhofskapelle mit offener Bogenhalle nach Plänen des Architekten Louis Arnd. Alle vier Friedhöfe an der Bergmannstraße sind von hoher stadsgeschichtlicher, personal- und gemeindegeschichtlicher sowie von äußerst sepulkral- und kunsthistorischer Bedeutung. Die seit geraumer Zeit unternommenen Restaurierungsarbeiten können daher nur sehr begrüßt werden.

(Autor: Klaus-Henning von Krosigk)

## DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen.

Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite [www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de) mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

## DIE FRIEDHÖFE AN DER BERGMANNSTRASSE

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



### ADRESSE

Die Friedhöfe an der  
Bergmannstraße, Berlin  
Bergmannstraße 39-47 /  
Südstern 8-12  
10961 Berlin

[www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de)



### GEFÖRDERT AUS MITTELN:



### IMPRESSUM

**Projektträger:**  
Stiftung Historische Kirchhöfe und  
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,  
Berlin  
Ausgabe 2022

**Projektsteuerung:**  
HORTEC, Christa Ringkamp,  
Berlin

**Layout:**  
ringkamp kommunikationsdesign,  
Hannover

### Alter Luisenstädtischer Friedhof

1. Gustav Stresemann (E)
2. Wassili und Hans Luckardt
3. Erwin Reibedanz
4. Hans Schröder
5. Friedrich Martin Löblich
6. Gustav Eltschig
7. Hermann Stücklen
8. Ludwig Ferdinand Sieg

### Friedhof IV der Jerusalems- und Neuen Kirche

9. August Friedrich Wilhelm Borchartd
10. Friedrich Arthur Rohmer
11. Georg Wolff
12. Max Krause
13. Fritz Schaper (E)

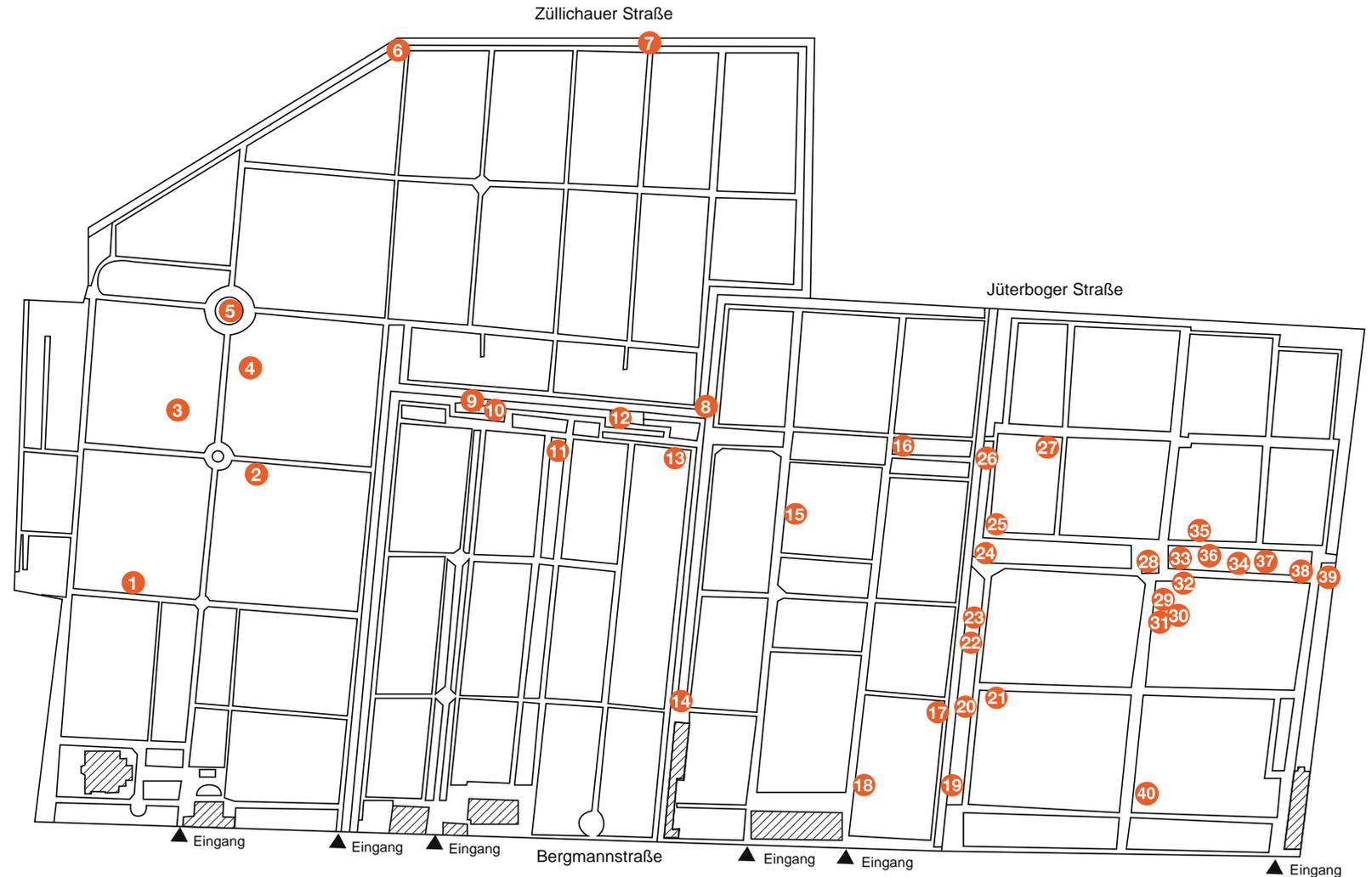
### Friedhof der Friedrichswerderschen Gemeinde

14. Georg Fromberg
15. Ferdinand Ernst Schmidt
16. Johann Friedrich Dieffenbach
17. Carl Georg Otto Spinn
18. Eduard Grell

### Friedhof II der Dreifaltigkeitsgemeinde

19. Martin Gropius (E)
20. August Kopisch (E), Karl Bötticher
21. Henrich Steffens
22. Adolph von Menzel (E)
23. Arthur von Gwinner
24. Georg Moritz von Oppenfeld
25. Georg Wertheim
26. Mausoleum Familie Schultze-Zitelmann
27. Marie Seebach
28. Christiane Charlotte Sophie Fürstin von der Osten-Sacken
29. Ludwig Tieck (E)
30. Karl Lachmann (E), Heinrich Lommatzsch
31. Charlotte von Kalb (E)
32. Friedrich Daniel Schleiermacher (E)
33. Karl Sigismund Franz Freiherr vom Stein zum Altenstein
34. Philipp Konrad Marheineke (E)
35. Friedrich Wilhelm von Krause
36. Franz Bopp (E)
37. Theodor Mommsen (E)
38. Gertrud Gräfin von Pfeil
39. Carl Blechen (E)
40. Amalie Wolff

(E) Ehrengrabstätte des Landes Berlin



Alter Luisenstädtischer Friedhof Friedhof Jerusalem IV

Friedrichswerderscher Friedhof

Friedhof Dreifaltigkeit II